

# Allgäu-Schwäbischer Musikbund Musikbund von Ober - und Niederbayern Nordbayerischer Musikbund

## Wertungsbericht

Höchst - \_\_\_\_\_ -Stufe

Wertungsspiel in Westendorf Bezirk 05 Kaufbeuren am 26.06.1999  
Kapelle Musikverein Stöttwang Musiker 45  
(Gesamtzahl)  
Leitung Leo Fischer Aushilfen \_\_\_\_\_ Jungmusiker 12  
(bis einschl. 24 Jahre)

Wenn auch die Besetzung des Holzregisters für ein Höchststufenorchester spürbare Mängel aufweist - eigentlich sollten es neben zweifach besetzten Doppelrohrbläsern ca. acht Klarinetten mehr sein - so muß selbst die Jury bewundernd anerkennen, daß die Klangbalance gegenüber dem Blech erstaunlich gut gelöst wurde, was nicht zuletzt für die überdurchschnittliche Qualität der Holzbläser spricht. Natürlich trägt vor allem ein kompletter Saxophonsatz dazu bei, die tiefe und mittlere Lage klanglich auszufüllen und eine herrliche Baßklarinette tut ein übriges. Aber auch das Blech versteht sich zurückzuhalten und ebenso fügt sich das Schlagregister dynamisch wohlthuend in den Gesamtklang ein. Eine Ideallösung also, die nachzuahmen empfohlen wird.

Der musikalische Leiter, Leo Fischer, führt das Orchester mit sicherer Hand. Durch den Verzicht auf ein Dirigierpodium rückt er mehr in das Blickfeld seiner Musiker, vor allem in das der Holzbläser. Der dadurch verstärkt auftretende Augenkontakt läßt das Orchester auch bei kleineren Dirigierbewegungen sicher führen.

1. Pflichtstück: "Die große Seefahrt 1492"

von Pavel Stanek

In diesem großartigen Werk versucht der Komponist, die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus musikalisch nachzuzeichnen. Das Orchester war in Auffassung und Ausdruck sehr gut auf die damaligen Geschehnisse eingestellt. Entsprechend überzeugend interpretierte es die andächtige Eingangsphase des Werkes, wobei die tiefen Klarinetten die Dynamik voll ausschöpften. Ab T.36 kam erstmals die gute Klangbalance von Holz- und Blechregister erfolgreich zum Einsatz. Schade, daß ab T.66 die Genauigkeit der sich fortwährend ablösenden Sechzehntel verloren ging. Die Abnahme des weiterführenden Instrumentes muß akzentfrei geschehen. Hier liegt, bei allen sonstigen Qualitäten, noch Nachholbedarf vor. Dagegen war der abschließende Hymnus in Artikulation und in seiner Linienführung überzeugend gestaltet.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den Anmerkungen in der Partitur.

2. Selbstwahlstück: "Armenische Tänze"

von Alfred Reed

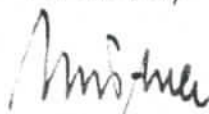
Mit diesem bekannten Werk des anspruchsvollen amerikanischen Komponisten hat sich der Musikverein Stöttwang einen schweren Brocken vorgenommen. Aber auch hier zeigte das Orchester seine ausgezeichneten Qualitäten und wurde vor allem in der Klangbalance den gestellten Forderungen weitgehend gerecht. Und dafür verdient der Klangkörper ein Sonderlob. Ab T.59 allerdings war die thematische Transparenz vorübergehend getrübt. Den Durchblick erreichte sie wieder bei T.69, und zwar mit einem problemlosen Vortrag des Fünftakttaktes und der exakten Wiedergabe von Nebenthemen und Einwüfen. Die Unisono-Holzpassagen ab T.103 und in der Folge hätte man sich zwar etwas präziser gewünscht. Sie störten aber nicht den melodischen Fluß und kaum das Klangbild. Wohltuend klangvoll und ausdrucksstark war die Periode ab T.186 angelegt. Ihr zuzuhören versöhnte mit vielem. Im furiosen Abschlußteil klangen die Tänze mit langem Atem schließlich spannungsreich aus.

Der Musikverein Stöttwang hat mit diesen beiden Werken überzeugende Klangbeispiele seiner musikalischen Leistungsfähigkeit geliefert und damit bewiesen, daß er trotz unausgeglichener Register in der Lage ist, Höchststufenliteratur überzeugend zu interpretieren. Neben vielen Holzbläsern wünschen wir ihm weiterhin Glück und Erfolg auf seinem hoffnungsvollem Wege.

Bewertung: I. Rang mit Auszeichnung

Erreichte Punkte: 31

Für die Jury



Linthner  
Bewerter